



Gewaltiges Interesse: Sofort nach der Eröffnung setzte der Ansturm der Gäste auf die 73 Kisten mit Zeugnissen, Dokumenten und Biografien verfolgter Künstler und Intellektueller ein. FOTOS: HORNICKEL

Eindrucksvoller als Bilder

250 Gäste bei Buchenwald-Ausstellung im Bad Hersfelder Güterbahnhof

Von Kurt Hornickel

BAD HERSFELD. Rohe Balken, graue Backsteinwände, die einmal weiß gestrichen waren, dazu freihändig an die Wand gesprühte Transport-Destinationen und eine Kälte, die allein schon erschauern lässt: In diesem Umfeld hatte Ursula Härtl, die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in der Gedenkstätte Buchenwald, ihre Ausstellung noch nicht erlebt. Bei der Eröffnung der Schau „Leben-Terror-Geist“, die am Sonntag nach dem Kirchgang im stillgelegten Güterbahnhof in Bad Hersfeld stattfand, machte sie den jungen Organisatorinnen und Organisatoren vom Jugendforum der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Hersfeld ein großes Kompliment: „So etwas habe ich noch nicht erlebt, obwohl Jugendarbeit unser täglich Brot ist“, sagte Ursula Härtl gerührt.

Das Kompliment galt auch dem Jugendforum der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen- und Waldeck und der Kirchheimer Ortsjugend-



Andächtige Zuhörer: 250 Zuhörer nahmen am Sonntag auf den Kartons im Güterbahnhof Platz, um sich auf den Sinn der Ausstellung „Leben-Terror-Geist“ einzustimmen. FOTO: LENZ

pflüge. „Solch eine Ausstellung hat noch keiner gewagt. Ich finde es richtig toll, dass Ihr das gemacht habt“, sagte die Abgesandte der Gedenkstätte, die die Ausstellung im Jahr 1999 als Beitrag zum Programm der Welt-Kultur-Hauptstadt Weimar konzipiert hatte. Im Konzentrationslager bei Weimar wurden zwischen 1937 und 1945 zusammen mit 250.000 Menschen auch Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler

aus den eroberten Gebieten gefangen gehalten. Die Schicksale von 73 unbequemen Geistern wurden stellvertretend für alle Verfolgten des

Persönliches Kulturgut in neuer Verpackung

Nazi-Regimes dokumentiert und in Kisten gepackt. Hölzerne Umverpackungen für bedrohtes Kulturgut mussten 1943 die Buchenwald-Häftlinge zimmern, um Schätze der

Weimarer Kunst vor Bomben zu bewahren. In den Nachbauten für die Ausstellung finden sich Manuskripte, Fotos, Bilder, Briefe, CD-Spieler mit Tondokumenten und persönliche Original-Gegenstände.

• Noch bis zum 20. März kann man täglich von 14 bis 17 Uhr stöbern im Schicksal von ausgewählten Menschen, die den Nazis nicht ins Konzept passten, die geschunden, erschlagen, exekutiert oder gedemütigt wurden.